





englische Soldaten in Bürgerkleidern über die Grenze gekommen sind. Inwiefern dies zutreffend ist, können wir vorerst nicht beurteilen, wir müssen zunächst abwarten, was die oberste deutsche Heeresleitung nach Untersuchungen zu berichten weiß.

### Ein Zeppelin über Oudenaarde.

Amsterdam, 12. Okt. (W.F.B.) „Telegraaf“ meldet aus Sas van Gent: Ein Zeppelin ist am Sonntag über Oudenaarde (zwischen Brüssel und Courtrai) bemerkt worden. Er kam von Delze her, neun Minuten erschienen in Kenal; (zwischen Gent und Oudenaarde), durchsuchte den Bahnhof und ritt in der Richtung aus Kortrijk (Courtrai) weiter. 500 Deutsche haben die Nacht in Sollegem (wichtigster Eisenbahnknotenpunkt südlich von Gent; südlich von Oudenaarde) zugebracht und zwei Bahnbrücken in die Luft gesprengt.

### Die Lage in Frankreich

ist noch nicht verflücht. Bis jetzt galt es vor allem, die beabsichtigte Entsetzung Antwerpens durch die verbündeten Armeen zu verhindern. Dies ist unserem Kluck nach heftigen Kämpfen gelungen. Besonders schwer haben unsere Truppen im Argonnenwald zu kämpfen. Wie das amtliche Telegramm mitteilt, scheint dort ein wahrer Festungskrieg durchzukämpfen zu werden. Durch den Fall von Antwerpen haben wir ja eine bedeutende Anzahl von Truppen wieder frei bekommen, die wir nach Belieben nach jedem Punkt in die Front schicken können. Wie dürfen hoffen, daß im Laufe der aller nächsten Zeit aus Frankreich eine Nachricht von weiterem siegreichem Vorwärtsschreiten unserer Truppen kommt.

### Grenzkämpfe im oberen Elzass.

S.F.B. Basel, 11. Okt. Ueber die Grenzkämpfe im oberen Elzass veröffentlicht die „Basler Nachrichten“ folgenden Bericht:

Schlacht, 10. Okt. Hier ist es in dieser Woche zwischen den Deutschen und den Franzosen zu verschiedenen Gelegenheiten gekommen. Die Franzosen machten vergebliche Versuche, die Deutschen wieder aus den Vogesen herauszubringen. Südlich der Schlacht in der Richtung nach Wildenstein waren noch starke französische Abteilungen, die sich in diesem zerklüfteten Gelände gut verhalten hatten; aber ständig drangen die Deutschen vor. Hierbei spielte die Artillerie eine große Rolle. Die deutschen Geschütze hatten man mit vieler Mühe auf die Schlucht hinaufgebracht und dort eingegraben. Drei Tage, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, beschloß die deutsche Artillerie die vor ihr liegenden Berge und Waldungen. Inzwischen drang die Infanterie vor, unterstützt durch die Pioniere, die die vielen Hindernisse hinwegräumten mußten. Die Franzosen wurden weit über die Grenze zurückgedrängt. Hierbei wurden zahlreiche Gefangene gemacht und viel Material erobert, u. a. mehrere tausend Patronen und zwei Maschinengewehre. Die deutschen Truppen im Wessertal, die St. Amarin besetzt halten, haben nunmehr mit den Truppen im Münsterthal Verbindung. Da nun die Vogesen wieder von den Franzosen gesäubert sind, ist der Betrieb der Nebenbahn nach Münster, Schwetzer und Thann wieder aufgenommen worden. Auch hat man den Landsturm aus der Gegend von Münster, der bei der Roblmachung in der Festung Neudorf festgehalten wurde, wieder nach der Heimat entlassen.

### Die französische Kolonialtruppe.

Die „Tribuna“ teilt mit: Ein aus Frankreich heimgekehrter Abgeordneter erzählt: Die schwarzen Kontingente, welche die Republik vor die Front stellt, sind ein Schrecken für Freund und Feind. Sie sengen, brennen und mordeten nach Herzenslust. Vor kurzem wurden Senegalesen einem Zuge, der deutsche Verwundete nach Lyon bringen sollte, als Eskorte mitgegeben. Als

der Zug in der zweiten Station eintraf, waren alle Gefangenen tot. Die Senegalesen hatten sie alle erschossen.

### Siegreiches Vordringen in Rußland.

In Ostpreußen wurde ein erneuter Anfallsversuch abgewiesen, während in Südpolen vor Warschau bereits die deutschen Vorhuten als drohende Gefahr sichtbar werden. Wie weit wir bereits in Südpolen vorgebracht sind, besagt die Meldung, daß es unseren Truppen gelungen ist, einen Übergangsvorstich der Russen über die Weichsel im Süden von Szangared zu verhindern. Auch aus Österreich-Ungarn kommen nur Meldungen eisernen Inhalts.

### Unsere blauen Jungens.

Unsere blauen Jungens haben wieder eine lässige Lat vollbracht. Ein russischer Panzerkreuzer wurde durch einen Torpedoschuß zum Sinken gebracht, wie wir in einem Teil unserer Auflage noch bekannt geben konnten:

W.F.B. Berlin, 13. Okt. (Amlich.) Ein russischer Panzerkreuzer der Bajan-Klasse wurde am 11. Okt. im finnischen Meerbusen durch einen Torpedoschuß zum Sinken gebracht.

Der stellv. Chef des Admiralsstabes Bajan.

W.F.B. Berlin, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Nach uns vorliegenden Telegrammen verbleibt die russische amtliche Telegraphenagentur zu dem Untergang des russischen Panzerkreuzers folgendes: Am 11. Oktober, 2 Uhr nachmittags russischer Zeit, griffen feindliche Unterseeboote von neuem unsere Kreuzer Bajan und Pallada, die in der Ostsee auf Vorposten waren, an. Obgleich diese sofort ein starkes Artilleriefeuer eröffneten, gelang es gleichwohl einem Unterseeboot, ein Torpedo gegen die Pallada zu schießen. Auf dieser entstand eine Explosion. Der Kreuzer sank mit der ganzen Besatzung senkrecht in die Tiefe.

Der Panzerkreuzer Pallada ist 1906 gebaut, seine Wasserverdrängung ist 8000 Tonnen, die Maschinen haben 18000 Pferdekraft. Seine Geschwindigkeit beträgt 22,5 Seemeilen. Das Schiff hatte eine Besatzung von 663 Mann. Der Pallada ist einer der 6 größten Panzerkreuzer der russischen Flotte. Der Pallada hat eine Länge von 187 m, eine Breite von 17,5 m, bei einem Tiefgang von 6,5 m.

### Die „Karlsruhe“ den Engländern entkommen.

Aus Christiania wird dem Berl. Tagbl. vom 9. Okt. gemeldet: Der norwegische Korrespondent der „Daily Mail“ telegraphiert über London, Kapitän Andersen von dem norwegischen Frachtstamer „Katie“ war südwestlich vor Kubas Küste Zeuge von der Jagd eines englischen Kreuzers auf den kleinen deutschen Kreuzer „Karlsruhe“. Er sah die „Karlsruhe“ in voller Fahrt sich Santago nähern. In einem Abstand folgte der britische Kreuzer in seinem Kielwasser. Plötzlich steuerte „Karlsruhe“ direkt gegen die Küste, ohne sich um die blinden Klippen, von denen das Fahrwasser vor der Küste voll ist, zu kümmern, und so gelang es ihm, durch eine glänzende Seemannstakt hinter eine kleine Insel, die bereits im neutralen Fahrwasser lag, sich in Sicherheit zu bringen. Danach brach die Nacht ein, und unter dem Schutze der Dunkelheit brachte die „Karlsruhe“ fertig, dem britischen Kreuzer unbemerkt zu entfliehen.

### Aus der Türkei.

Wie der „Frankf. Zig.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der englische Vorkapitän Mallet die Damen der Botschaft aufgefordert, am Montag Konstantinopel zu verlassen. Die Frau des englischen Vorkapitäns, Lady Beaumont, erklärte dem Vorkapitän, wenn dies nur ein Wunsch sei von ihm, dann wolle sie vorgehen, in Konstantinopel zu bleiben. Mallet erwiderte, es sei kein Wunsch, sondern ein

aller deutschen Kriege wenig dazu angetan, schrägliche Einzelgänger ansetzt. Auf denen sich bekanntlich das Charakterbild im Volke vornehmlich aufbaut, bekannt werden zu lassen. Man muß sich damit vordringend abfinden und führt an den zahllosen strategischen Stammischen allerlei geheimnisvolle Helden ein, die in den Generalsstabsobersten nicht genannt sind. Die volkstümlichste Gestalt ist dabei zweifellos Graf Hölzer, der von Bürger und Soldat der „eiserne Gottlieb“ genannt wird. Es ist wahrhaft erstaunlich, was er in den paar Kriegswochen schon geleistet hat! Als die Franzosen auf ihrem eifrigsten „Besetzungszug“ glücklich die Wälder marschieren waren, war überaus der eiserne Gottlieb wie aus dem Boden gewachsen zur Stelle. Und dann ging's! Bei Klitzig soll er im Dunkel der Nacht dabei gewesen sein. Brave Soldaten versichern das hartnäckig. Bei Neß, wo er im Umkreis von hundert Kilometern jeden Baum und Strauch kennt, war er auch dabei und mit ihm der gute Geist des Heeres, der in dieser endlosen und unsehbarer schweren Schlacht in Lothringen am rechten Platz war. Und wenn der eiserne Gottlieb längst tot sein wird, so wird er noch immer dabei sein als Mahner und Entschneider, als soldatisches Sinnbild strenger, gerechter und pflichtbewusster militärischer Obrigkeit. P. M.

Gerechte Strafe. Aus den Russentagen in Insterburg weiß die „Kriegszeitung“ folgendes Geschichtchen von Hindenburg zu erzählen: Vor der Flucht aus Insterburg konnten die Russen, da sie sich sehr decken mußten, nicht mehr alles dort darauf zerlassen, wie sie es gern getan hätten, und auch nicht alles mitnehmen. blieb nur das

Befehl, dem sich die Damen, ohne nach den Gründen zu forschen, fügen mußten.

### Ehrentafel.

#### Das Eiserne Kreuz.

Von Interesse dürfte es sein, daß der anfänglich der Zabernaffäre viel genannte Leutnant Frhr. von Forstner das Eiserne Kreuz erhalten hat.

Als erste Frau erhielt die Schwester Frieda Gessert vom Behaimvereine das Eiserne Kreuz, das der Kronprinz ihr selbst überreichte.

Amlich: Außer den schon früher genannten Offizieren sind folgende Militär-Offiziere mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden: Generalmajor Freiherr von Watter. — Oberst Haas. — Major Frhr. v. Watter. — Major Schumacher. — Oberst Lettier.

Das Eiserne Kreuz wurde dem Oberleutnant Erath, Ordnungsoffizier beim Stab des Infanterie-Regiments „Kaiser Friedrich“ (7. Württ.) Nr. 126 wegen hervorragender Tapferkeit in den Schlachten von Longunon und Fremois verliehen.

Oberleutnant Erath, der von 1911—1913 als Adjutant beim Bezirksamtskommando Nord war, mußte am 10. September wegen einer schweren Magen- und Darmvergiftung (vergiftetes Brunnenwasser) aus dem Feld zurückkehren und 3 Wochen im Heinrich Lang-Krankenhaus Mannheim gelegen, aus dem er kürzlich als genesend entlassen wurde; j. M. befindet er sich als Gesehender in Baden-Baden.

### Württemberg. Verluste.

Die 36. württ. Bezirksliste enthält vom Stab des General-Kommandos Stuttgart 2 Namen (beide leicht verw.), vom Stab der 51. Inf.-Brigade Stuttgart 4 Namen und zwar gefallenen 1, leicht verw. 3; vom Brigadestabsregiment Nr. 52 (2. Komp.) 3 Namen und zwar gefallenen 2, schwer verw. 1; vom Brigadestabsregiment Nr. 54 (3. Komp.) 1 Name und zwar gefallenen 1, leicht verw. 1; vom Brigadestabsregiment Nr. 120 (1., 2., 10., 11., 12. Komp.) sind verzeichnet 85 Namen und zwar gefallenen 1, schwer verw. 21, leicht verw. 31, vermisst 4; vom Inf.-Regt. Nr. 131 Ludwigsburg (1., 2., 3., 4., 5., 9., 10., 11., 12. Kompanie) sind verzeichnet 148 Namen und zwar gefallenen 29, schwer verw. 37, leicht verw. 81, vermisst 11; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 121 ist 1 leicht verw. verzeichnet; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 122 (7. Komp.) sind es 4 Namen (gefallen 1, schwer verw. 1, leicht verw. 2); vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 123 (2. Komp.) ist verzeichnet 1 verw., vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 124 (Regimentsstab 1.—12. Komp.) sind es 269 Namen und zwar gefallenen 30, schwer verw. 33, leicht verw. 136, vermisst 71; von der 11. (Württemberg) Abteilung (111. Württ.) Inf.-Feldart.-Regts. Nr. 26 (7. Batterie) sind 3 Namen verzeichnet (gefallen 1, leicht verw. 2); vom Feldart.-Regt. Nr. 29 Ludwigsburg (Stab 1., 4., 5. Batterie) sind verzeichnet 17 Namen (gefallen 5, schwer verw. 3, leicht verw. 8, erkrankt 2, vermisst 1); von der 2. Reserve-Pionier-Kompanie sind 2 leicht Verwundete verzeichnet; von der Feldbatterie-Kolonnen Nr. 1 Vermittler, Ingesamt enthält demnach die Liste 593 Namen und zwar gefallenen bzw. gestorbenen 88, schwer verw. 93, leicht verw. 294, vermisst 115, erkrankt 2, vermisst 1. In der Gesamtzahl befinden sich 16 Offiziere und 4 Offiziersstellvertreter (gefallen 3, schwer verw. 7, leicht verw. 6, vermisst 1).

Die 37. württembergische Bezirksliste verzeichnet vom Inf.-Regt. Nr. 170 Ulm (Stab des 1. Bat., 1.—4. Komp.) 173 Namen und zwar: gefallenen 22, verw. 128, vermisst 23; vom Btl.-Regt. Nr. 122 Heilbronn-Wiesentheim (Stab des 1. Bat., 1.—4. Komp., Stab des III. Bat., 9.—12. Komp., Wajst. G.-R.) sind verzeichnet 426 Namen und zwar: gefallenen 75, schwer verw. 121, leicht verw. 206, vermisst 21, krank 2, vermisst 1; vom Grenadier-Regiment Nr. 123, Ulm (8. Komp.) enthält die Liste 59 Namen und zwar: gefallenen bzw. gestorbenen 4, schwer verw. 25, leicht verw. 17, vermisst 13; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 123 (1., 2., 4., 5., 7., 8., 11., 12. Komp.) sind verzeichnet 20 Namen und zwar: gefallenen 5, schwer verw. 3, leicht verw. 8, vermisst 4; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 125 (B., 7., 10., 11. Komp.) 6 Namen (gefallen) Die Liste umfaßt demnach insgesamt 684 Namen und zwar: gefallenen bzw. gestorbenen 112, schwer verw. 149, vermisst bzw. leicht verw. 359, vermisst 61, krank 2, vermisst 1. Unter der Gesamtzahl sind 22 Offiziere, 1 Sanitäts-Offizier, 2 Offiziersstellvertreter, 1 Offiziersadjutant (gefallen 9, schwer verw. 5, verw. bzw. leicht verw. 12). — Die Liste bringt außerdem Besetzungen zu den Verbindungen Nr. 5, 10, 11, 15, 16, 17, 21, 25, 20, 33.

Unbrauchbar machen. In besonders gemeiner Weise haben sie sich da an den gemaltigen Brot-Vorräten vergangen. Sie übergossen sie mit Massen von Petroleum! Aber sie hatten nicht mit Hindenburgs grimmigem und gerechtem Humor gerechnet: Ueber den Geschmack stellen wir nicht mit den Russen. Dieses Brot ist zur Ernährung der russischen Gefangenen zu verwenden, solange der Vorrat reicht.

Ein Kaiserfoto im Güterwagen. Das beste Zeugnis für den kameradschaftlichen Geist, der im deutschen Heere Offiziere und Mannschaften verbindet, dürfte eine Lausode sein, die bei einem Transporttransport beobachtet wurde. Ein Sohn unseres Kaiserpaars fuhr bei diesem Transport nicht, wie der englische General French im Sotowagen, sondern im Güterwagen mitten zwischen seinen Soldaten, mit denen er sich auf das Beste unterhielt. Daß unsere braven Streiter sich über die Gesellschaft ihres Kameraden „Kgl. Hohel.“ königlich gefreut haben, versteht sich von selbst. Sie sagten diese Kameradschaft auch wirklich in harmloser Weise aus, denn selbst Anstichs- und Feldpostkarten dürfte der Hohenzollernprinz lange nicht unterschrieben haben.

Ich brauch' an' Schuster und koan' Arzt. Einem Fabrikier des 2. bayerischen Armeekorps wurden in einem Gefecht Ende August zwei Zähne mit dem Stiel Stiefel von einem Granatstück weggerissen. Als man einen Arzt bringen wollte, meinte der Gute gelassen: „Ich brauch' an' Schuster, und koan' Arzt.“

Nur ein kleiner Teil der...  
Strochhofen, 14. Okt. (W.F.B.) Aus dem Haag...  
W.F.B. Berlin, 13. Okt. (Amlich.) Ein russischer...  
W.F.B. Berlin, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Nach uns...  
Der stellv. Chef des Admiralsstabes Bajan.

Die 36. württ. Bezirksliste enthält vom Stab des General-Kommandos Stuttgart 2 Namen (beide leicht verw.), vom Stab der 51. Inf.-Brigade Stuttgart 4 Namen und zwar gefallenen 1, leicht verw. 3; vom Brigadestabsregiment Nr. 52 (2. Komp.) 3 Namen und zwar gefallenen 2, schwer verw. 1; vom Brigadestabsregiment Nr. 54 (3. Komp.) 1 Name und zwar gefallenen 1, leicht verw. 1; vom Brigadestabsregiment Nr. 120 (1., 2., 10., 11., 12. Komp.) sind verzeichnet 85 Namen und zwar gefallenen 1, schwer verw. 21, leicht verw. 31, vermisst 4; vom Inf.-Regt. Nr. 131 Ludwigsburg (1., 2., 3., 4., 5., 9., 10., 11., 12. Kompanie) sind verzeichnet 148 Namen und zwar gefallenen 29, schwer verw. 37, leicht verw. 81, vermisst 11; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 121 ist 1 leicht verw. verzeichnet; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 122 (7. Komp.) sind es 4 Namen (gefallen 1, schwer verw. 1, leicht verw. 2); vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 123 (2. Komp.) ist verzeichnet 1 verw., vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 124 (Regimentsstab 1.—12. Komp.) sind es 269 Namen und zwar gefallenen 30, schwer verw. 33, leicht verw. 136, vermisst 71; von der 11. (Württemberg) Abteilung (111. Württ.) Inf.-Feldart.-Regts. Nr. 26 (7. Batterie) sind 3 Namen verzeichnet (gefallen 1, leicht verw. 2); vom Feldart.-Regt. Nr. 29 Ludwigsburg (Stab 1., 4., 5. batterie) sind verzeichnet 17 Namen (gefallen 5, schwer verw. 3, leicht verw. 8, erkrankt 2, vermisst 1); von der 2. Reserve-Pionier-Kompanie sind 2 leicht Verwundete verzeichnet; von der Feldbatterie-Kolonnen Nr. 1 Vermittler, Ingesamt enthält demnach die Liste 593 Namen und zwar gefallenen bzw. gestorbenen 88, schwer verw. 93, leicht verw. 294, vermisst 115, erkrankt 2, vermisst 1. In der Gesamtzahl befinden sich 16 Offiziere und 4 Offiziersstellvertreter (gefallen 3, schwer verw. 7, leicht verw. 6, vermisst 1).

Die 37. württembergische Bezirksliste verzeichnet vom Inf.-Regt. Nr. 170 Ulm (Stab des 1. Bat., 1.—4. Komp.) 173 Namen und zwar: gefallenen 22, verw. 128, vermisst 23; vom Btl.-Regt. Nr. 122 Heilbronn-Wiesentheim (Stab des 1. Bat., 1.—4. Komp., Stab des III. Bat., 9.—12. Komp., Wajst. G.-R.) sind verzeichnet 426 Namen und zwar: gefallenen 75, schwer verw. 121, leicht verw. 206, vermisst 21, krank 2, vermisst 1; vom Grenadier-Regiment Nr. 123, Ulm (8. Komp.) enthält die Liste 59 Namen und zwar: gefallenen bzw. gestorbenen 4, schwer verw. 25, leicht verw. 17, vermisst 13; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 123 (1., 2., 4., 5., 7., 8., 11., 12. Komp.) sind verzeichnet 20 Namen und zwar: gefallenen 5, schwer verw. 3, leicht verw. 8, vermisst 4; vom Landst.-Inf.-Regt. Nr. 125 (B., 7., 10., 11. Komp.) 6 Namen (gefallen) Die Liste umfaßt demnach insgesamt 684 Namen und zwar: gefallenen bzw. gestorbenen 112, schwer verw. 149, vermisst bzw. leicht verw. 359, vermisst 61, krank 2, vermisst 1. Unter der Gesamtzahl sind 22 Offiziere, 1 Sanitäts-Offizier, 2 Offiziersstellvertreter, 1 Offiziersadjutant (gefallen 9, schwer verw. 5, verw. bzw. leicht verw. 12). — Die Liste bringt außerdem Besetzungen zu den Verbindungen Nr. 5, 10, 11, 15, 16, 17, 21, 25, 20, 33.

Unbrauchbar machen. In besonders gemeiner Weise haben sie sich da an den gemaltigen Brot-Vorräten vergangen. Sie übergossen sie mit Massen von Petroleum! Aber sie hatten nicht mit Hindenburgs grimmigem und gerechtem Humor gerechnet: Ueber den Geschmack stellen wir nicht mit den Russen. Dieses Brot ist zur Ernährung der russischen Gefangenen zu verwenden, solange der Vorrat reicht.

Ein Kaiserfoto im Güterwagen. Das beste Zeugnis für den kameradschaftlichen Geist, der im deutschen Heere Offiziere und Mannschaften verbindet, dürfte eine Lausode sein, die bei einem Transporttransport beobachtet wurde. Ein Sohn unseres Kaiserpaars fuhr bei diesem Transport nicht, wie der englische General French im Sotowagen, sondern im Güterwagen mitten zwischen seinen Soldaten, mit denen er sich auf das Beste unterhielt. Daß unsere braven Streiter sich über die Gesellschaft ihres Kameraden „Kgl. Hohel.“ königlich gefreut haben, versteht sich von selbst. Sie sagten diese Kameradschaft auch wirklich in harmloser Weise aus, denn selbst Anstichs- und Feldpostkarten dürfte der Hohenzollernprinz lange nicht unterschrieben haben.

Ich brauch' an' Schuster und koan' Arzt. Einem Fabrikier des 2. bayerischen Armeekorps wurden in einem Gefecht Ende August zwei Zähne mit dem Stiel Stiefel von einem Granatstück weggerissen. Als man einen Arzt bringen wollte, meinte der Gute gelassen: „Ich brauch' an' Schuster, und koan' Arzt.“

Regie telephonische Nachrichten.  
Stuttgart, 14. Okt. (W.F.B.) Die heutige Regie...  
Stuttgart, 14. Okt. (W.F.B.) Die heutige Regie...  
Stuttgart, 14. Okt. (W.F.B.) Die heutige Regie...

### Antwerpen! . . .

Die Meereswogen brausen,  
So branden wir heran,  
Daß in der Welt ein Grausen  
Pocht alle Völker an! . . .  
Wir wogen, und wir branden  
Und brausen in die Schlacht,  
Da, was uns widerstanden,  
In Staub zusammenkracht!  
Doch hoch in Ost und Westen  
Steht gottbeschieden das Reich,  
Aus seinen breiten Festen  
Drückt niemand einen Zweifel.

Mag. Bremer.

### Kleine Züge aus großer Zeit.

Geht Gold der Reichsbank! Die Chemnitzer „Allgemeine Zeitung“ hat eine Goldumtauschungsstelle eingerichtet und Preise für die Wechsel ausgelegt mit dem Zweck, das Gold der Reichsbank zuzuführen. Innerhalb 14 Tagen wurde 1 Million in Gold bei der Geschäftsstelle umgewechselt. Die Anerkennungspreise, welche ausgelegt waren, betrafen sich auf zusammen 3000 A.

Der eiserne Gottlieb. Man schreibt der „Frankf. Zig.“: Das Volk will seine Helden haben! Die Kriegsberichte des Großen Generalstabes sind in diesem größten









## Danksagung.

Nachdem nunmehr die dringendsten landwirtschaftlichen Arbeiten, soweit dafür weiblische Kräfte in Betracht kommen, beendigt sind, ist am Samstag die von der Unterstützungsabteilung des Roten Kreuzes zu Beginn des Kriegs hier ins Leben gerufene **Krippe** vorerst geschlossen worden. Daß die zum Zweck sorgloserer Arbeits- und Verdienstmöglichkeit für Frauen Ausmarschierter getroffene Einrichtung einem wichtigen Bedürfnis entsprach, zeigte der davon gemachte rege und dankbare Gebrauch. Es haben durchschnittlich in diesen 9 Wochen täglich 12 Kinder unter 1 Jahr und 20-23 Kinder über 1 Jahr Heimat und Pflege in unserer Krippe gefunden.

Allen, die zur Begründung und Unterhaltung dieses Zweiges von Kriegshilfe so gerne beigetragen haben, durch Darbietung des lustigen, geräumigen Saals, durch Ausstattung desselben mit Betten, Betten, Wäsche u. a., durch Spendung von Naturalgaben, namentlich auch durch Reichung der täglichen Kost für die zahlreichen Kinder, schließlich und nicht am wenigsten durch ihren aufopfernden persönlichen Dienst, — ihnen allen sei auch an dieser Stelle herzlich Dank ausgesprochen. Es war eine Freude, auch an diesem einzelnen kleinen Punkt der großen durch die gemeinsame Kriegsnot hervorgerufenen Liebesarbeit soviel fröhliches Gedenken und Helfen beobachten zu dürfen.

Nagold, 13. Okt. 1914.

Der Vorsitzende der Unterstützungsabteilung des  
Bezirksvereins vom Roten Kreuz:  
Deban Pfeleiderer.

Nagold.  
**Neuer**  
**Rotwein**  
und  
**süßer Weißwein (Riesling)**

ist eingetroffen und empfiehlt solchen geneigter Abnahme

**Carl Schuon,**  
Weinhandlung.

empfehlen in großer Auswahl

**Fr. Günther,** Uhrmacher,  
Nagold.  
**Reparaturen**  
werden unter Garantie pünktlich u.  
schnell ausgeführt.

Nagold.

**Wollene Hemden, Unterleibchen, Unterhosen, Kniewärmer, Pulswärmer, Schlauchmützen, Sweaters, Westen und Socken**

empfehlen außerordentlich billig

**Gottl. Schwarz, Herrenbergerstr.**

Nagold.

**Neuheiten für Herbst u. Winter**  
sind eingetroffen in

**Ueberzieher** hell und dunkelfarbig  
1- und 2-reihig

ferner

**Gummi- u. Bozener Wettermäntel**  
**Winterlodenjuppen und Pelerinen**  
in allen Größen pünktlicher Verarbeitung und billigst gehaltenen Preisen und empfiehlt solche bei garantiert gutem Sitz.

**Christ. Theurer,** Bahnhofstraße,  
Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.

**Kriegs-Fahrpläne**  
empfehlen G. W. Jaiser, Nagold.

Nagold.

**Feldpostbriefe**  
für unsere tapferen Krieger mit verschiedenen Füllungen

**Schokolade :: ::**  
**:: Pfefferminz,**  
**Kustembombons**  
**Zigarren, Zigaretten.**

Neu!  
**Rognak-Rieschwasser**  
empfehlen in verschiedenen  
Verpackungen

**Heh. Lang,**  
Konditorei und Café.

Nagold.

Erste Qualität junges, fettes  
**Hammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei  
Weggermeister Krauß.

Nagold.

Birka 20 Pfr. gute  
**Speisekartoffel**  
hat abzugeben:  
**Gottl. Grüniger, Kalkofel.**

**1 Pferd,**  
schlechter, starker Einzäuner, steht  
morgen (**Donnerstag**) vorm. 11  
Uhr im **Auler** in Nagold, wegen  
Einrückens des Sohnes, zum Verkauf.

Nagold.  
Habe meine 4 Zimmerige  
**Wohnung**  
mit Zubehör bis 1. Febr. zu vermieten.  
**Wito. Vertsch, Bahnhofstr.**

Nagold.

**Feldpost-Briefe**  
in  
**Chocolade, Zigarren und Zigaretten**

empfehlen  
**Friedrich Schmid.**

**Rasierapparat „Spezial“**  
3.60 A.

**Rasierapparat „Import“**  
4.- A.

**Rasierapparat „Rekord“**  
6.- A.

**Rasierapparat „Gillette“**  
20.- A.

**C. Erbe,**  
Königlicher Hoflieferant,  
Tübingen.

**Hausierer**  
u. Provisionsreisende  
für einen guten gangbaren  
Hausbedarfsartikel  
bei gutem Verdienste und ohne  
Risiko gesucht.  
Wo? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Mit tiefer Wehmut haben wir die  
Nachricht vernommen, daß unser hoch-  
verehrter Lehrer,

**Herr Oberreallehrer Essig**

den Heldentod für das Vaterland gestorben ist.

Diese Kunde trifft uns um so schwerer, als es  
schon der zweite Verlust ist, den unser Schule durch  
den Krieg erleidet. Wir verlieren in Herrn Oberreallehrer  
Essig einen pflichtgetreuen und um seine Schüler  
treubeforgten Lehrer, dem wir ein treues und dank-  
bares Andenken bewahren werden.

**Latein- und Realschule Nagold.**

Vor wenigen Wochen mußten wir  
den Tod unseres Vertrauensmanns be-  
klagen. Nun ist auch der Führer unserer  
Ortsgruppe

**Herr Oberreallehrer Essig**  
Leutnant der Reserve

in tapferem Kampfe für das Vaterland gefallen.

Wir haben an ihm viel verloren. Denn er war  
uns ein wirklich treuer Führer, der uns in aufopfer-  
nder Weise, immer frisch voran, seine ganze Kraft ge-  
widmet hat. Nie war ihm etwas zu viel.

Dafür danken wir ihm aus treuen Herzen.  
Ehre seinem Andenken!

**Jungdeutschland, Ortsgruppe Nagold.**

Nagold.

**Billigen Zucker und  
Mostkorinthen**

empfehlen  
**Gottlieb Schwarz, Herrenbergerstr. Tel. 74.**

Meiner werten Kundschaft von  
hier und auswärts zur Nachricht,  
daß ich

**mein Geschäft**  
von heute ab wieder  
**eröffnet habe.**

Ich bitte um gereigten Zuspruch.  
Nagold. **Karl Hauser, Weggermeister jr.**

Nagold.

**Taschen-Lampen**  
mit nur prima Batterien und Glühlampen  
für unsere Soldaten ins Feld auch in Karion ver-  
packt empfiehlt in großer Auswahl billigst.

Batterien von 40 ab.

**Fr. Günther, Uhrmacher.**

